

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 6126)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2018

Ahrensburg, Dienstag, den 24. Mai 1892

15. Jahrgang.

Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Bestellungen

anz die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65 \mathcal{L} mit Postgeld, von der Expedition zum Preise von 50 \mathcal{L} entgegengenommen.

Die Zwangsversteigerungen

worwiegend land- und forstwirthschaftlicher Grundstücke in Preußen 1886/87 bis 1890/91. Die Zwangsversteigerung ist nicht die einzige Form, in welcher der Vermögensverfall ländlicher Grundbesitzer sich vollzieht. Er verbirgt sich in zahlreichen Fällen hinter der Form des freiwilligen Verkaufes, bei welchem der Besitzer wenig oder nichts behält. In anderen Fällen hält diesen nur die Nachsicht oder die Furcht seiner Gläubiger, bei der Versteigerung doch nicht zu ihrem Gelde zu kommen, noch auf seiner Scholle. Sehr vermehrt haben sich die Fälle dieser Art namentlich nach Erlaß des Gesetzes vom 13. Juli 1883, welches bekanntlich ohne Befriedigung der dem Antragsteller vorgehenden Gläubiger die Versteigerung nicht mehr zuläßt und dergestalt den spekulativen, billigen Erwerb hochverschuldeter Grundstücke sehr erschwert hat. In diesen beiden Formen kann sich eine annähernd vollständige Verarmung des Grundbesitzes abspielen, ohne daß die Ziffer der Versteigerungen eine bedeutende Höhe erreichte. Andererseits ist bei beiden Formen die Verarmung nicht vollständig oder nicht vollständig; der Rest des geretteten Kapitals hilft vielleicht anderswo eine auskömmliche Existenz begründen, und wer heute nur noch von seinen Gläubigern abhängt, kann durch einige günstige Jahre

wieder in seinem Besitze gefestigt werden. Die völlige und zweifelloste Verarmung wird in der Regel schließlich auch zur Zwangsversteigerung führen, und es ist deshalb von Interesse, deren Umfang für den ländlichen Grundbesitz in Preußen während der letzten Jahre im Zusammenhange zu betrachten.

Das Ergebnis dieser Untersuchung ist eine in den meisten Landestheilen sehr geringe, dabei noch ziemlich regelmäßig abnehmende Bedeutung der Zwangsversteigerungen land- und forstwirthschaftlicher Grundstücke. Es betrug nämlich (unter Ausschluß der Versteigerungen zu Auseinandersetzungs- und Erbtheilungszwecken, sowie der Fälle, in denen der Besitzer im Hauptberufe Landwirth war)

im Jahre	die Zahl d. versteigert. Grundstücke	ihre Gesamtfl. Hekt.	ihre Grundsteuerreinertr. Mark
1886/87	2.979	110,063	983,358
1887/88	2.355	81,681	600,835
1888/89	2.446	81,280	697,523
1889/90	2.014	61,801	503,623
1890/91	2.220	56,310	494,899

Im Jahre 1890/91 insbesondere hat zwar die Zahl der Versteigerungen ein wenig zugenommen, Umfang und Reinertrag der davon betroffenen Grundstücke waren aber noch geringer als im Vorjahre; die versteigerte Fläche betrug wenig über $\frac{1}{5}$ Prozent der Gesamtfläche der landwirthschaftlichen Hauptbetriebe (24,12 Millionen Hektar nach der Erhebung von 1882). Im Osten freilich sind die Verhältnisse nicht so günstig; Westpreußen mit 12,594, Ostpreußen mit 11,152 und Posen mit 9245 Hektar versteigerte Fläche sahen in dem letzten günstigsten Jahre doch noch rund $\frac{2}{5}$ bis $\frac{3}{5}$ Prozent ihrer Wirtschaftsfläche der Substation verfallen, Hannover mit 778, Westfalen mit 559, Hessen-Raffau mit 604, Rheinland mit 935 Hektar, sämmtlich noch kein Promille. Bezeichnend ist der Antheil der verschiedenen Besitzklassen an den Versteigerungen.

Während die Betriebe unter 2 Hektar 1,52, die von 2—10 Hektar 14,68, die von 10 bis 50 Hektar 38,90, die über 50 Hektar 45,90 Prozent der Wirtschaftsfläche des Staates umfassen, bezifferte sich die zwangsweise versteigerte Fläche jener 4 Klassen im Jahre 1890/91 mit 1,20, 4,68, 16,90 und 75,42 Prozent, in den fünf Vorjahren fast genau ebenso. Daß der größere Grundbesitz durchweg so viel mehr an den Versteigerungen betheiligt ist, als sein Antheil an der Wirtschaftsfläche bedingte, würde unter sonst gleichen Umständen eine noch immer ungünstige Bewegung der ländlichen Bodenrente andeuten. Denn wenn auch in der Regel nicht der Grundbesitzer, sondern der Kapitalist als Hypothekengläubiger der Hauptempfänger der Grundrente ist, so trifft die Bewegung dieser Rente doch den Besitzer, und zwar den größeren mehr als den kleineren, weil bei diesem der lediglich als Arbeitslohn anzusehende Theil seines Einkommens schon eine viel größere Rolle spielt als die Rente und ihre Bewegung. Ein ungünstiger Verlauf dieser Bewegung wird demnach den Antheil des größeren Besitzes an den Zwangsversteigerungen zu vermehren geeignet sein, und umgekehrt.

Alles in Allem kann man also aus der vorliegenden Statistik nicht gerade eine günstige Lage unserer Landwirthe, aber doch immerhin eine erfreuliche und dabei noch zunehmende Seltenheit des völligen Besitzverlustes bei ihr ersehen. Wichtig ist auch die Feststellung, daß die Lage des ländlichen Grundbesitzes im Westen jedenfalls ungleich günstiger ist als im Osten.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 23. Mai. „Wenn der Mai, wenn der Mai, der liebliche Mai, zc.“ singt der Dichter, wir aber haben den dies-

jährigen Bonnemont von der Seite noch nicht kennen gelernt, lieblich, schön, wunnig, sind ganz reizende Prädikate, aber der heutige Mai verdient sie nicht. Sturm, Regen und Kälte waren die Gaben des Bonnemonts und zwar in so reicher Fülle, daß selbst die an der alten Bauernregel von dem kalten und nassen Mai glaubenden Menschen erklärten, es sei nun genug der guten Dinge und mehr Wärme erwünscht. — Den Winterfaaten ist der Regen sehr förderlich gewesen, ihr Wachstum war bei der herrschenden Dürre ins Stocken geraten, hat sich jetzt aber gehoben und der Roggen ist meistens schon mit den Aehren da. Im Allgemeinen ist der Stand des Roggens ein guter zu nennen, auch die Haferfaat ist gut aufgegangen, bedarf aber jetzt der Wärme. Auch auf den Graswuchs hat das nasse Wetter günstig eingewirkt, doch hat das seit kurzer Zeit auf den Weiden befindliche Vieh unter der kalten, regnerischen Witterung zu leiden gehabt und auch für den Graswuchs wäre Wärme erwünscht. Der Alee ist gut durch den Winter gekommen und verspricht nach seinem jetzigen, durchweg üppigen Stande eine gute Ernte. Ziemlich weit in ihrer Entwicklung zurück sind die Kartoffeln und die sonstigen Gartenfrüchte.

* Am Freitag war der Oberpräsident unserer Provinz, Herr von Steinmann, in Wandsbek und besichtigte verschiedene städtische Anstalten, darunter Theile des nahezu fertiggestellten Wasserwerks. Am Sonnabend war derselbe in Reinfeld anwesend, um sich über die Maßregeln gegen die in dortiger Gegend bis zur Unheimlichkeit gediehene Brandstifterei zu informieren. — In den letzten Tagen der vorigen Woche sind auch durch den Herrn Landrath in Begleitung des Feuerlöschinspektors verschiedene Feuer- und Brandwehren im nördlichen Theile unseres Kreises einer Inspektion unterworfen worden.

* Dem Amtsvorsteher Schröder in Lütjensee sind bis auf Weiteres die Geschäfte des Vorstehenden der Wasserbau-Kommission des Schaubezirks Lütjensee-Siel Trittau übertragen worden. — Der Hofner Hans Hirsch Beemöller in Siel wurde als stellvertretender Gemeindevorsteher gewählt, bestätigt und vereidigt.

Altona, 21. Mai. Es ist der Kriminalpolizei leider bisher noch nicht gelungen, den Menschen, welcher den Raubmordversuch an den Rutscher Dahl beging, zu ermitteln. Einen Anhalt gewährt

Ein Sieg des Herzens.

Novelle von H. Hofmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Freundlich empfingen Frau von Katten und deren blühende Tochter Hedwig den biedereren, den Damen schon längst bekannten Administrator Körner, und auch Baron Brunner freute sich sichtlich, die Bekanntschaft Körners gemacht zu haben, war der Baron doch dadurch ganz unerwartet seinem Ziele näher gekommen, denn mit Hilfe der Bekanntschaft des Administrators der gräflich Lindbergschen Güter konnte es dem Baron nun nicht mehr schwer fallen, auf Schloß Kronburg einen Besuch zu machen und dort das Glück zu haben, der Komtes Bertha vorgestellt zu werden.

Baron Brunner brannte förmlich vor Begier, die Komtes kennen zu lernen, denn er hatte von dieser Dame, welche ihr Vetter, der leichtlebige Baron Lindberg, nicht leiden konnte, so viel Gutes und Schönes aus dem Munde der Frau von Katten gehört, daß ihm viel daran gelegen war, die irrthümliche Anschauung des Barons Lindberg über seine vornehme Koufine zu berichtigen.

Brunner selbst dachte nämlich fast gar nicht mehr daran, sich um die Hand der Komtes zu bewerben, denn die hübsche, sanfte Hedwig, die einzige Tochter des Majors von Katten, hatte es Brunner angethan,

und er hatte bereits am dritten Tage seiner Anwesenheit in Ludwigsthal im Stillen beschlossen, mit dem Freunde zu reden und um Hedwigs Hand anzuhalten. Dem Major als seinem alten Freunde und Gönner konnte sich ja auch Brunner ohne Umständ: anvertrauen, Major von Katten war ein begüterter Herr und besaß auf seinem großen Rittergut in Ludwigsthal keine Schulden.

Brunners Rittergut war nicht groß, er war überhaupt von Hause aus nicht wohlhabend gewesen und hatte das Rittergut Elzberg erst von einem Onkel geerbt. Auch war dieses Rittergut schon damals mit Schulden belastet gewesen und Brunner hatte als vornehmer Lebemann zu den vorhandenen hunderttausend Mark Schulden noch hunderttausend dazu gemacht, aber das Rittergut war für den Liebhaber mindestens dreihunderttausend Mark werth, also durfte es nicht verschleudert werden.

Diese Verhältnisse Brunners kannte der Major schon so ziemlich, und Baron Brunner hoffte, mit der Hand Hedwigs eine Mitgift von achtzig- bis hunderttausend Mark zu erhalten und seine drängenden Gläubiger zu befriedigen.

Das war jetzt des Barons Lieblingsplan und an die Komtes Bertha von Lindbergs-Kronstedt dachte er nur noch wegen seines Freundes und wollte natürlich auch in dessen Sinne handeln, also ein abschreckendes Bild von Baron Lindberg entwerfen, wenn auch Baron Brunner im Grunde

seines Herzens viel lieber gesehen hätte, daß Lindberg sein Vorurtheil gegen die Komtes überwinden lernen und sie nach der Testamentsbestimmung seines Oheims heirathen werde.

„Sie haben auf Schloß Kronburg eine junge Herrin und noch keinen Herrn, Herr Administrator,“ redete Baron Brunner bald darauf, als er mit Körner etwas abseits stand, diesen an.

„Allerdings, Herr Baron,“ erwiderte Körner, unsere Herrin ist Komtes Bertha, die einzige Erbin des verstorbenen Grafen Lindbergs-Kronstedt.“

„Da ist die Komtes wohl gar mit dem Baron Franz von Lindberg verwandt?“

„Baron Lindberg ist der Vetter der Komtes,“ entgegnete Körner, und eine innere Entrüstung waltete bei der Nennung dieses Namens in dem alten Herrn auf.

„Es ist merkwürdig, ich bin seit Jahren mit dem Baron Lindberg befreundet, aber von seiner Verwandtschaft mit Komtes Lindberg hat er nie etwas erwähnt,“ bemerkte Brunner kaltblütig. „Sind die Familien verfeindet?“

„Gott bewahre,“ gab der Administrator zurück, „unser seliger Herr, der Graf Lindberg, war zwar sehr ungehalten darüber, daß sein Bruder, der Baron, eine bürgerliche Frau nahm, aber zur Feindschaft ist es deshalb nie gekommen, dazu war der Graf eine viel zu edle Natur. Die Freundschaft des Grafen für seinen Bruder und

Neffen hat ja auch in dessen Testamente Ausdruck gefunden, doch darüber darf ich nicht sprechen, das ist ein Geheimniß.“

„Kann es mir schon denken, Herr Administrator,“ sagte Baron Brunner mit berechnender Kaltblütigkeit. „Baron Franz und Komtes Bertha sollten ein Paar werden. Nun, das kann sich alles noch finden, der Herr Vetter der Komtes ist nämlich einer der schlimmsten Verschwender, die mir je vorgekommen sind, ihm fällt das Gold nur so durch die Finger. Dabei ist er aber der lebenswürdigste, jovialste und heiterste Mensch von der Welt. Bei ihm ist jeder Tag ein Festtag, jeden Tag braucht er so viel, wie andere, bescheidenere Edelleute in einem Monat, und wenn er am Rande des Bankrotts steht, wenn er nicht weiß, wie und wo er einen anderen Rettungsweg finden kann, dann wird er sich erinnern, daß er eine reiche Koufine hat, deren Hand er bekommen kann, sobald er seine Hand danach ausstreckt, und dann wird es eine lustige Hochzeit auf Schloß Kronburg geben. Glauben Sie mir das, mein lieber Administrator! Das heißt, ich rede nur im Vertrauen zu Ihnen und bitte, der Komtes keine Silbe davon zu sagen.“

Dem biedereren Körner wurde es eiskalt und dann wieder heiß vor der Stirn bei dieser schonungslosen Kritik des Barons Lindberg, und er wurde einige Augenblicke ganz verlegen.

„Wenn Baron Lindberg wirklich ein so

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Dankfagung.

für die uns anlässlich unserer Polterabend- und Hochzeitsfeier erwiesenen Aufmerksamkeiten...

Bekanntmachung.

Bertilgung der Distel.

Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Regierung vom 13. April 1883 richte ich an die Landwirthschaft...

Die Guts- und Gemeindevorsteher veranlasse ich, diese Aufforderung noch besonders in ortsüblicher Weise...

Die Gemeindevorsteher werden beauftragt, bis zum 10. Oktober cr. über den Erfolg an die Herrn Amtsvorsteher Bericht zu erstatten...

Die Polizeibehörden des Kreises wollen mir bis zum 20. Oktober cr. eingehend über die erzielten Resultate berichten.

Der Landrath. Dr. Cremer.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniz gebracht.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Die Kirchensteuer-Heberrolle für den Gemeindebezirk Ahrensburg für 1892/93 ist vom

19. Mai bis 2. Juni d. J. an den Wochentagen von 10-1 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht Vorkommender offen gelegt.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Beitragsliste zu den Schulabgaben für das Rechnungsjahr 1892/93 vom 14. bis einschließlich den 28. d. M.

zur Einsicht Vorkommender an Wochentagen von 9-12 Uhr Vormittags im Hause des Unterzeichneten offen gelegt ist.

Der Gemeindevorsteher. J. C. F. Dewerdiek.

Hausverkauf.

Die in Stapelfeld belegene sogenannte Armentatthe mit einem Garten von 18 Ar soll in einem einmaligen Termin am

Sonntag, 12. Juni 1892, Nachmittags 4 Uhr, beim Gastwirth C. Auge öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Gemeindevorsteher. H. Ruge.

Rechnungs-Formulare

liefert in sauberster Ausführung prompt und billigt

E. Ziese's Buchdruckerei.

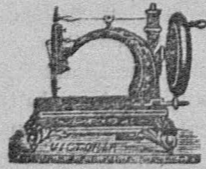
Auction.

Am Sonntag, den 29. Mai, Nachmittags 4 Uhr,

sollen im Saale des Herrn Schierhorn diverse Mobilien, als: 1 Kleiderschrank, Stühle und Tische, ferner Messer und Gabeln, eingerahmte Bilder, Bücher (eingebundene Zeitschriften) und vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ahrensburg, den 23. Mai 1892. H. Peemöller, Auktionator.



Singer = Nähmaschinen

mit Verchluss für Nr. 75, unter vollständiger Garantie, Schuhmacher-Maschinen, Handnähmaschinen versch. Systeme, Maschinenöl und Nähgarne Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme, Reparaturen prompt und billigt empfiehlt Guido Schmidt.

Ahrensburg am Weinberg.

Die Opfer der Börse

Zeitgemässe Broschüre. Warnung an alle Kapitalisten. Preis 60 Pfg. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages direkt vom Verleger: Wilhelm Isseleib (Gust. Schuhr) Berlin S.W. 48, Wilhelmstrasse 119/120.

Advertisement for 'Die Interessanteste und Billigste Berliner Illustrierte Zeitung' with subscription details.

Gelegenheitsgedichte

zu Polterabend und Hochzeit Vorträge und Festspiele für eine und mehrere Personen, komische Vorträge, im Preise von 30 S. bis 1 M. empfiehlt E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Apothek in Ahrensburg

empfehlend: Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Sammtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:

- Druckbänder, Irrigatorien, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummis, Gyps, Leinen, Flanelle, z. z. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinsel, Beibringe z. z.

Advertisement for Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee, featuring illustrations of shoes.

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug zu mäßigen Preisen. Anfertigung nach Maass und Reparaturen schnell und billig.

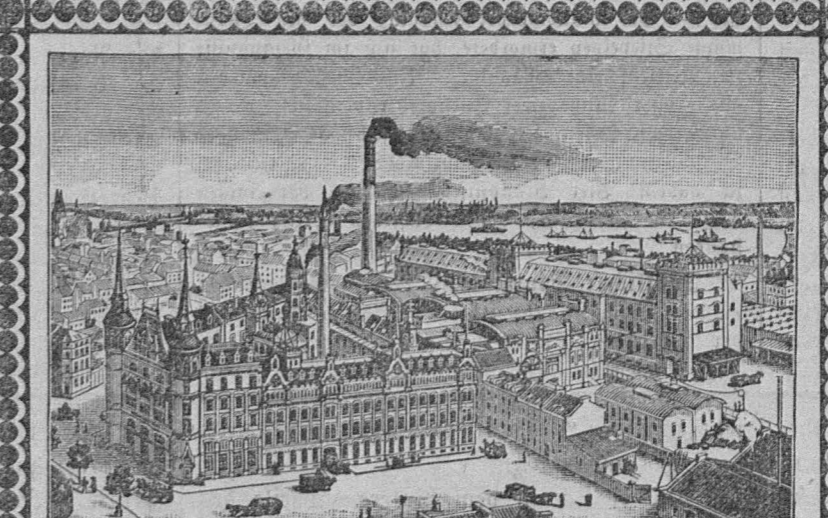
Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein großes Lager aller Manufakturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Eine Parthie 1/4 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

Goldenes Melodienbuch.

100 der schönsten und beliebtesten Opernstücke, Volksweisen, Lieder und Tänze. Für Klavier à 2 ms. leicht bearbeitet von R. Kleinmichel. Preis 3.- M. Die leichte Spielbarkeit bei vollklingendem Satz wird dem 'Goldenen Melodienbuch' bald überall Eingang verschaffen.

Gespart wird im Haushalt, wenn die Hausfrau dem Kaffee etwas Gebessert wird jeder Kaffee, also kräftiger, voller und weicher im Geschmack, durch einen Zusatz von Dommerich's Nuter-Cichorien.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Dampftrieb: 650 Pferdekräft mit 451 Arbeitsmaschinen. Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt. Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck's Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

Möblien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister.

Großes Lager aller Arten von Möblien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen. Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

Lungenkranke. Gaidtschloß bei Plön (Hofstein) 200 Morgen Wald, 6 A bis 10 A pro Tag für Alles. 2 Aerzte. Aufnahme täglich. Prospekte gratis. Die Verwaltung.

5 Sack gute rothe Esskartoffeln hat noch zu verkaufen Pischkalla, Wulfsdorf.

Zwei Schweine, 8-10 Wochen alt, werden zu kaufen gesucht von A. Blum, Ahrensburg.

Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, Coacs empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

Vorbereitung für die Postgehülfen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel. Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Lehrer. Eigene Pension. Aufnahme jederzeit. Schillerz. ca. 50. Dohrn u. Feddern.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Advertisement for 'Die Modenwelt' magazine, including a logo and subscription information.

Tiefschwarze Tinten. Hohenzollern-Tinte, Normal-Tinte, Kaiser-Tinte, Alizarin-Tinte in Flaschen von 10 Pf. bis 1 M. empfiehlt Ahrensburg. E. Ziese.

Wochen-Bericht. Hamburg, 19. Mai. Notizung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Wöchentlich frische Lieferungen.

Table with 4 columns: Date, Barometer Stand, Thermometer Grad Reaum., Wind. Data for May 21, 22, 23.